



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Markus Ganserer, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Ulrich Leiner, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Gisela Sengl, Claudia Stamm, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Messwerte der Strahlenbelastung von Wildbret veröffentlichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sämtliche Werte, die an den von den Bayerischen Staatsforsten und vom Bayrischen Jagdverband betriebenen qualifizierten Radio-Cäsium-Messstellen gemessen werden, in das Integrierte Mess- und Informationssystem zur Überwachung der Umweltradioaktivität (IMIS) einzuspeisen und zu veröffentlichen.

Begründung:

Auch mehr als 25 Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl ist die Strahlenbelastung vom in Bayern erlegten Wild erschreckend hoch. Insbesondere bei Wildschweinen ist ein großer Teil der erlegten Tiere für den Verzehr nicht geeignet. Wie der Antwort der Staatsregierung auf die Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Kamm und Magerl (Drucksache 16/1674) zu entnehmen ist, lagen im Zeitraum 2008 bis 2012 im Landkreis Amberg-Sulzbach 57,3 Prozent, im Landkreis Regen 50,2 Prozent, im Landkreis Ebersberg 50,0 Prozent und im Landkreis Augsburg 46,4 Prozent der gemessenen Wildschweine über dem zulässigen Grenzwert von 600 Bq/kg und waren damit als Lebensmittel nicht mehr verkehrsfähig. Auf der Internetseite des LfU können die Messwerte der amtlichen Umweltradioaktivitätsmessung eingesehen und individuell sortiert abgerufen werden. In Bayern gibt es 78 qualifizierte Messstellen (davon 22 bei den Bayerischen Staatsforsten). Die Messdaten der Bayerischen Staatsforsten werden bisher jedoch nicht in das Integrierte Mess- und Informationssystem zur Überwachung der Umweltradioaktivität (IMIS) eingespeist.